

Inklusion darf keine Sparfalle sein

Verena Bentele, Behindertenbeauftragte des Bundes, informiert sich bei ihrem Besuch in Lüneburg in der integrativen Kita Campino

Lüneburg. Der integrative Kindergarten Campino der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gehörte gestern zum kurzen Besuchsprogramm von Verena Bentele. Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen war auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Hiltrud Lotze nach Lüneburg gekommen, um sich über die Teilhabe für Menschen mit Behinderungen in Gesellschaft und am Arbeitsmarkt in der Region zu informieren und auszutauschen. Dazu fand auch ein Fachgespräch mit Menschen mit Behinderungen sowie mit Vertretern von sozialen Diensten und Behindertenbeiräten statt.

Die Kita Campino, in der Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen und spielen, zeichne sich dadurch aus, dass Kinder in kleinen Gruppen gute Unterstützung bekämen und sich ihren Bedürfnissen entsprechend ausprobieren können, sagte Verena Bentele am Rande ihres eng getakteten Besuchs. Speziell Kinder mit Beeinträchtigungen bekommen zusätzlich Unterstützung durch differenzierte heilpädagogische Förderung und Therapien, erfuhr sie vor Ort.

Beim Fachgespräch ging es anschließend unter anderem um die Mobilität für Menschen mit Behinderungen im ländlichen Bereich. „Nötig für die Mobilität

ist die Entwicklung einer barrierefreien Infrastruktur“, machte Bentele deutlich. Ein zentrales Thema sei der Bereich Bildung und schulische Inklusion gewesen, wo es nicht ausreichend Unterstützung in Form von Förderstunden gebe. „In meinen Augen darf Inklusion nicht zur Sparfalle werden. Schulen müssen mit mehr Personal ausgestattet und barrierefrei umgebaut werden.“ Da seien die Länder in der Pflicht, die ihr Bekenntnis zur UN-Behindertenrechtskonvention abgegeben hätten. Als Behindertenbeauftragte des Bundes suche sie dazu das Gespräch mit Ministern auf Landesebene, um Überzeugungsarbeit zu leisten.

Thema war auch das jüngst verabschiedete Bundesteilhabegesetz. Als positiv bewertet Bentele, dass darin ein Budget für Arbeit verankert ist. Unternehmen, die Menschen mit Behinderungen einstellen, bekommen nun einen dauerhaften Lohnkostenzuschuss. Ein wichtiges Instrument, um zum Beispiel für Menschen mit geistiger Behinderung den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu verbessern.

Auch die per Gesetz beschlossene unabhängige Teilhabeberatung garantiere ein Stück selbstbestimmtes Leben. Allerdings gebe es auch noch einiges nachzustimmen, „damit Menschen mit Behinderung in allen Bereichen die Chance haben, ihr Leben selber zu gestalten“. as



Verena Bentele (M.) mit der SPD-Bundestagsabgeordneten Hiltrud Lotze (l.) und der SPD-Landtagsabgeordneten Andrea Schröder-Ehlers.

Foto: be